

## LESERMEINUNG

## Verdienter Intendant

Zur Debatte um den Konflikt zwischen Theaterintendant Christoph Nix und Bürgermeister Andreas Osner

Die unverschämten Auslassungen eines Leserbriefautors vom 21.09.18 im Lokalteil des SÜDKURIER dürfen nicht unwidersprochen bleiben: Er unterstellt dem Konstanzer Theater und damit seinem Intendanten Christoph Nix „moralische und politische Inkompetenz“. Nix gehört ganz ohne Zweifel zu den innovativsten, kreativsten und bedeutendsten Intendanten, die das Konstanzer Theater in den letzten 50 Jahren, die ich selber überblicken kann, vorzuweisen hat. Sein Theater bezieht im besten Sinn des Wortes immer auch politische Stellung, und völlig zurecht sprengt es hin und wieder die engen Grenzen einer allzu spießigen Moral. Das macht das Konstanzer Theater sehenswert und interessant. Es ist einfach lächerlich zu behaupten, die Aufführung von „Mein Kampf“ mit allem Drum und Dran habe dem Image der Stadt geschadet. Im Gegenteil! Weit über die Grenzen von Konstanz hinaus wurde bekannt, dass auf Konstanzer Bühnen Bemerkenswertes, Aufregendes geschieht, welches alles Provinzielle hinter sich lässt. Es gibt leider genug Dinge, die ganz erheblich am Image der Stadt kratzen. Man denke nur an die immer noch ungelösten Verkehrs- und Parkprobleme – das Theaterprojekt „Mein Kampf“ gehört mit Sicherheit nicht dazu! Und unbestritten ist, dass das von Bürgermeister Osner ohne offizielle Beauftragung angeforderte Gutachten absolut unnötig und sinnlos war. Mit den keineswegs „läppischen“ 17 000 Euro hätte man zu Gunsten der städtischen Imagepflege Sinnvolleres anstellen können. Wer also hat sich in „Scham und Reue zu verkriechen“? Ganz sicher nicht das Theater und schon gar nicht sein hochverdienter Chef Christoph Nix.

Rudolf Wein, Konstanz

## Fehleinschätzung

## Zum selben Thema

Die mit großem Interesse verfolgte Sondersitzung des Kulturausschusses sah einen Bürgermeister Osner ausschließlich in der Defensive. Fehleinschätzungen des selbstdefinierten damaligen Kontextes im sich steigernden Verbund mit Überschätzungen (Finanzierung des Gutachtens aus den Töpfen des Sozialamtes), sowie der gescheiterte Versuch, das Vorhaben ohne Beteiligung der Öffentlichkeit abzuwickeln. Als Bodensatz bleibt: ein Ego (Osner), welches im Gockelkampf mit seinem Alter (Nix) auf eine für uns Konstanzer Bürger untragbare Unfähigkeit geschrumpft ist.

Wolfgang Klöckner, Konstanz

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir mit Namen und Wohnort.

## AGENDA

## OFFENE MOSCHEE

## Interkultureller Dialog und Begegnungen

Jedes Jahr findet bundesweit am 3. Oktober der Tag der offenen Moschee statt. Der Tag bietet neugierigen Moscheebesuchern die Möglichkeit, Muslime und ihre Begegnungsstätte in der eigenen Nachbarschaft näher kennenzulernen. In Konstanz öffnet die Mevlana-Moschee in der Reichenaustraße 30 morgen Mittwoch ihre Türen und bietet von 11 Uhr bis 18 Uhr Führungen an.

## ROTES KREUZ

## Gymnastik für Frauen und Männer

Im Gymnastikraum der Bodensee-Therme können Frauen und Männer der Altersgruppe „55 plus“ ab heute immer dienstags von 9.30 bis 10.30 Uhr und von 10.30 bis 11.30 Uhr trainieren. Die Übungen unter der Leitung von Bernhild Hagemeister sind für Untrainierte ebenso geeignet wie für Sportgewohnte. Einstieg ist jederzeit auch ohne Anmeldung möglich. Kosten pro Stunde fünf Euro. Infos bei Bernhild Hagemeister unter (0 75 31) 3 20 24 oder beim DRK (0 75 31) 6 29 00.

## BÜHNE

## Wertschätzung für Heinz de Specht

Sie haben die Boulevardmedien gelütert, die Masseneinwanderung aus Afrika gestoppt und mit einem Verbot von Waffenexporten den Weltfrieden herbeigeführt: Nun gibt es nichts mehr zu tun für Heinz de Specht. Christian Weiss, Daniel Schaub und Roman Riklin spielen sich auf ihrer Abschiedstour am Freitag, 5. Oktober und Samstag, 6. Oktober, jeweils um 20 Uhr, im Theater an der Grenze in Kreuzlingen, Hauptstraße 55, quer durch das eigene Repertoire. Vorverkauf über starticket.ch oder Kreuzlingen Tourismus.

## SPLITTERNACHT

## Bauchredner, Musik und viel Tanz

Antje Schumacher führt am Donnerstag, 4. Oktober, um 20 Uhr, im Kulturzentrum K9, Hieronymusgasse 3, durch den Abend. Im Programm diesmal Bauchredner Georg Mouratidis, Musikerin The Cat's Back, der Männerchor Konstanz und Tänzerinnen von Bailando Tanztraining aus Radolfzell. Abendkasse: 10/9/8 Euro. Kartenreservierung unter info@k9-kulturzentrum.de oder unter (0 75 31) 1 67 13.



Karin Filleböck, Elternberaterin im Kinderhaus am Rhein, im Gespräch mit einer Mutter. Die Elternberaterinnen nehmen sich Zeit für die Anliegen der Eltern.  
BILD: PRIVAT

## Unterstützung für Eltern

- Kitas werden zu Familienzentren ausgebaut
- Sieben Einrichtungen haben Arbeit aufgenommen

VON INGO FEIERTAG

**Konstanz** – Karin Filleböck ist seit Anfang September im Städtischen Kinderhaus am Rhein in einer komfortablen Situation. Die Erzieherin kann sich Zeit nehmen für die Anliegen der Eltern, ist Ansprechpartnerin sowohl bei Problemen als auch bei alltäglichen Fragen. Filleböck ist eine der neuen Konstanzer Elternbegleiter. Sie kann sich jetzt offiziell wichtigen Themen widmen, die zuvor aus verschiedensten Gründen nebenbei laufen mussten. Das Städtische Kinderhaus am Rhein ist eines der frisch geschaffenen Kinder- und Familienzentren, zu denen die Kindertagesstätten nach und umgebaut werden.

So können sie für ein ganz neues Angebot für Familien sorgen, wie Bettina Mohr, Leiterin der Tagesbetreuung beim Sozial- und Jugendamt, erklärt: „Durch eine qualifizierte Fachkraft, die freigestellt ist.“ Natürlich haben sich Eltern schon vor dem 1. September 2018 mit den Betreuern ihrer Kinder über Dinge unterhalten, die sie bewegten. Jetzt aber haben neun Kindertageseinrichtungen in sieben Zentren die nötigen Räumlichkeiten und finanziellen Möglichkeiten, um sich gezielt um solche Beratungen kümmern zu können.

Zum 1. September haben sieben Kinder- und Familienzentren ihre Arbeit aufgenommen, die für eine noch bessere Information der Eltern sorgen sollen. „Die Kindertagesstätten bieten eine sehr hohe Qualität in Konstanz“, sagt Bürgermeister Andreas Osner. Darauf aufbauend wolle die Stadt in den Kindertagesstätten, die zu Kinder- und Fa-

## Neue Strukturen

Folgende Zentren haben am 1. September ihre Arbeit aufgenommen: Städtisches Kinderhaus am Rhein; Katholisches Kinderhaus Edith Stein; Kinder- und Familienzentrum Musikerviertel; Evangelisches Albert-Schweitzer-Kinderhaus; Katholische Kindertageseinrichtung St. Nikolaus; der Katholische Integrative Kindergarten die Arche, der mit dem Sozialzentrum von Wessenberg zusammenarbeitet sowie das Kinderhaus im Paradies und die Kindertageseinrichtung Villa Kunterbunt. Drei weitere Kitas kommen im Sommer 2019 hinzu. (fei)

milienzentren werden, bestimmte Angebote bündeln zu Themen wie Hilfe oder Erziehung. Auch sollten Warnsignale sofort aufgenommen werden, um Kinder und Familien früh unterstützen zu können.

Alfred Kaufmann, Leiter des Sozial- und Jugendamts, sieht die Stadt in der Pflicht, den Familien bei der Erziehung zu helfen. „Es gilt, die Rahmenbedingungen zu gestalten“, sagt er. Zu den ersten sieben Einrichtungen kommen 2019 drei weitere hinzu, 2020 nochmals fünf. „Es gab ein großes Interesse“, erklärt Kaufmann, „wir hatten mehr Anfragen, als wir zusagen konnten.“ Eine zentrale Voraussetzung für die Anwärtler war, dass mindestens eine Fachkraft eine Zusatzqualifikation zum Elternbegleiter absolviert hat. „Eltern wollen eine Plattform, wo sie sich austauschen können“, erklärt Mohr. Dies könne in der Einrichtung vor Ort geschehen oder in anderen Einrichtungen, auf die die Elternbegleiter verweisen.

Wie dies in der Praxis funktioniert, erläuterten Vertreter der Kinder- und

Familienzentren, die von den ersten Wochen nach dem Start berichteten. Neben Elterncafés, der Vernetzung von Familien oder Beratungen, die alle Zentren gemeinsam haben, gibt es zum Teil große Unterschiede im Angebot.

So kann das Familienzentrum im Musikerviertel eine Betreuung unter einem Dach anbieten mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf als großem Ziel. Dort stehen musikalische Fortbildungen im Programm, Seminare, dazu Sportangebote wie Klettern oder Capoeira. Im Katholischen Kinderhaus Edith Stein in Petershausen setzen sie auf vier Säulen: Beratung und Begleitung von Familien; Kooperation und Ausbau von Netzwerken; Vermietung der Räume; kinderkulturelle Veranstaltungen.

Das Albert-Schweitzer-Kinderhaus ist seit fast 20 Jahren auch Spielplatzbetreuer auf einem öffentlichen Spielplatz in Fürstenberg und bekommt so Zugang zu Familien im ganzen Stadtteil. Hier wird ein interkulturelles Kochprojekt organisiert, bei dem Eltern für andere Eltern landestypische Gerichte zubereiten. In einem Bildungsprojekt werden Kindern Büchereien oder Museen nähergebracht. In der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Nikolaus in Dingelsdorf wird Wert auf die Vernetzung im Ortsteil gelegt.

Den Katholischen Integrativen Kindergarten die Arche und das Sozialzentrum von Wessenberg trennt in Stadelhofen nur ein Gartenort, sodass die Einrichtungen ein Zentrum bilden, wo Kinder zwischen vier Monaten und 14 Jahren, mit und ohne Behinderung, gemeinsam aufwachsen. Auch das Kinderhaus im Paradies und die Kindertageseinrichtung Villa Kunterbunt setzen bei Bildung und Beratung auf Synergieeffekte. „Die Familienbegleiter sind Anlaufstelle“, erklärt Bettina Mohr vom Sozial- und Jugendamt, „sie sollen auf die Bedürfnisse der Familie eingehen.“

## Rat legt Veto ein

Die Politiker waren von dem Papier nicht überzeugt: Bürgermeister Osner scheitert vorerst mit einem Integrationskonzept

VON JÖRG-PETER RAU

**Konstanz** – Die Konstanzer Politiker waren von dem Papier nicht überzeugt: Bürgermeister Osner ist vorerst mit einem Integrationskonzept für die Stadt gescheitert. Es sollte jetzt endlich schnell gehen, aber der Gemeinderat trat auf die Bremse: Bis Konstanz überhaupt beginnen kann, ein umfassendes Papier mit Analyse, Struktur und Ideen zur Umsetzung zu entwickeln, wird es noch einige Monate dauern.

Andreas Osner, Bürgermeister für Soziales und Kultur in Konstanz, wollte nach eigenen Aussagen „keine Zeit verlieren.“ Denn bereits seit März 2017 liegt das Thema Integrationskonzept für die Stadt auf den Tischen im Rathaus. Doch mit einem 50 000 Euro schweren Beratungsauftrag für eine noch nicht festgelegte Firma wird es vorerst nichts. Im Gemeinderat, wo bereits vor der Sit-

zung erhebliche Zweifel an Osners Vorstellungen aufgenommen waren, wollte man die mit der von Osner vorgelegten Vorlage erst gar nicht besprechen.

Statt dessen wird nun am 24. Oktober erst einmal das Internationale Forum angehört – es ist das Gremium, in dem das Zusammenleben verschiedener Nationalitäten und Kulturen in der Stadt politisch beraten wird. Mitglieder sind dabei nicht nur Stadträte, sondern auch Vertreter von ehrenamtlichen Organisationen und fachlich eingebundenen professionellen Trägern. Die 50 000 Euro, die sich Osner genehmigen lassen wollte, beziehen sich übrigens nur auf das Konzept. „Die Folgekosten für die Umsetzung“, heißt es in der Vorlage wörtlich, „können erst nach der Entwicklung angegeben werden.“

Unklar ist, ob auch die Personalie der Projektleitung nochmals ein Thema wird. Die Stadtverwaltung sieht dafür laut Vorlage Annette Ries vor, die dem Referat des Oberbürgermeisters zugeordnet ist. Zugleich ist sie Andreas Osners Lebensgefährtin. Hinter vorgehaltener Hand hatten sich mehrere Stadträte dazu bereits kritisch geäußert.

## AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN

– ANZEIGE –

## SÜDKURIER trifft sich mit treuen Partnern

Zum dritten Mal lud das Medienhaus SÜDKURIER Geschäftspartner aus dem Landkreis Konstanz zum SÜDKURIER-Stammtisch auf das Deutsch-Schweizer Oktoberfest ein. „Wir wollen unseren Partnern die Möglichkeit bieten, branchenübergreifend zu debattieren und zu netzwerken“, erläutert Daniel Bensberg, regionaler Anzeigenverkaufsleiter des SÜDKURIER. „Gleichzeitig nutzen wir die unterschiedlichsten Gelegenheiten, um mit unseren Partnern im engen Austausch zu bleiben.“ Das Medienhaus agiert diesbezüglich gerne als Gastgeber und bietet im Rahmen unterschiedlichster Anlässe ein Forum. Im Rahmen des jetzigen Stammtisches zeigte das Medienhaus seine Präsenz auf dem Konstanzer Oktoberfest im Rahmen der langjährigen Medienpartnerschaft. Darüber hinaus werden auch bei zahlreichen weiteren Veranstaltungen Treffpunktmöglichkeiten geschaffen. Der SÜDKURIER startet mit Leser- und Firmenteams auch bei großen Sportveranstaltungen in der Region, unter anderem beim Hegau-Bike-Marathon. „Wir kommen im Rahmen von

Sport- und Kulturveranstaltungen, aber auch auf Messen zusammen. Die Vielseitigkeit ist enorm und unterstreicht den

Facettenreichtum der Veranstaltungen, die wir gerne aktiv unterstützen“, so Daniel Bensberg.

